VOLKSSCHULE LOTZWIL
4932 Lotzwil • 3368 Bleienbach • 4933 Rütschelen

SCHULZEITUNG

Nr. 4 November 2012

Inhalt Seite

Editorial 1
Leserbrief.....2
Weihnachtsfeiern.....3
Landschulwoche R1.....4-5
Landschulwoche R2.....6-7
Landschulwoche R3.....8-11
Landschulwoche Rütschelen..12-15
Termine / Impressum.....16

E - Mail Adresse: schulzeitung@schulelotzwil.ch / **Webseite:** www.schulelotzwil.ch

Editorial

Urs Bürki, Schulleiter

Was ist eine gute Schule ?

Das Kollegium der Volkschule Lotzwil beschäftigt sich in seiner Fortbildung mit dem Leitbild unserer Schule. Einem Leitbild liegt stets die Vision einer guten Schule vor.

Als Schulleiter stelle ich mich immer wieder der Frage, was ist eine gute Schule ?

An zahlreichen Sitzungen und Konferenzen wird mit Fachleuten darüber debatiert und diskutiert. Zusammenfassend ist man sich in folgenden Punkten einig :

- Als gute Schulen gelten Bildungseinrichtungen, die jedem einzelnen Schüler gerecht werden und den Unterricht auf die Schülerinnen und Schüler abstimmt.

- Ein wichtiger Bestandteil muss sein, die Basiskompetenzen für alle Schülerinnen und Schüler zu sichern. Wirklich jeder sollte ausreichend lesen, schreiben und rechnen können.

- Guter Unterricht soll die Neugier aufrechterhalten, das Verständnis der erlangten Bildung sichern und die Freude an der eigenen Leistung fördern.

- Eine gute Schule beschäftigt sich mit der Gesellschaftsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Sie ist ein Lebensort für Kinder, wo sie Gemeinschaft erfahren und Demokratie erproben können.

- Eine gute Schule muss auf Veränderungen reagieren können, da Bedingungen und Anforderungen sich stets wandeln.

(Es liessen sich noch Hunderte von Erwartungen und Anforderungen aufzählen, die jedoch im weiten Rahmen zu den erwähnten Punkten gehören.)

Die Gemeinden Bleienbach, Rütschelen und Lotzwil betreiben und unterstützen eine gute Schule. Es ist eine Vision, alles richtig zu machen, um unseren Schülerinnen und Schülern das Beste mitgeben zu können ! Daran arbeiten unsere Lehrkräfte mit Überzeugung.

Die Arbeit in der Schule ist nie abschliessend, genauso werden wir auch im Umfeld in Zukunft immer mit Änderungen, neuen Einflüssen und Anpassungen zu tun haben. Unsere Schule wird sich in nächster Zukunft unter anderem mit Tagesschulangeboten, Elternmitarbeit, Niveauunterricht und der Optimierung des 9.Schuljahres befassen müssen.

Die Volksschule Lotzwil hofft auch weiterhin auf das Verständnis und die Unterstützung der Einwohner und der Behörden zählen zu dürfen.

Herzlichen Dank.

Leserbrief

„Meine Kinder sollen in Bleienbach zur Schule?!“

Das war der erste Gedanke, der mir durch den Kopf ging, als die Anmeldung für die verschiedenen Tagesschulangebote in unseren Haushalt flatterte. Vermutlich ging es vielen anderen Eltern ähnlich und – ich gebe es zu – meine erste Reaktion war: „Nie und nimmer!“. Aufgrund der kurzen Anmeldefrist blieb mir nichts anderes übrig, als mich schnell von der impulsiven Reaktion zu lösen und mit meinem Mann (und anderen mir nahestehenden Personen) ernsthaft über Vor- und Nachteile der Tagessschulstrukturen und einen Wechsel in die Schule Bleienbach nachzudenken.

Die sogenannten negativen Argumente schrien laut: „Du kannst doch dein Kind nicht aus der Klasse reissen – Wieso sollen die vielen Lotzwiler nach Bleienbach und nicht umgekehrt – Wir sind doch unter anderem wegen der Schule nach Lotzwil gezogen etc.“

Die Vorteile lagen klar auf der Hand, aber auch wenn es viele waren, wogen die Nachteile doch schwerer. Verrückt, was?

Viele Fragen tauchten auf und ich wusste, eine Entscheidung kann ich nur treffen, wenn ich Antworten auf diese Fragen bekomme.

So meldete ich mich beim Schulleiter, und bat um ein Gespräch.

Eine Stunde lang sass ich bei Herrn Bürki im Büro. Wir diskutierten über die verschiedenen Themen, die ich mitgebracht hatte. Es ging um Erfahrungen, die Herr Bürki mit Kindern gemacht hat, die neu in eine Klasse gekommen sind; wir besprachen die Vor- und Nachteile einer kleinen Schule; wir sprachen über die Angebote der Schulen, über weiterführende Schulen, über bevorstehende Klassenkonstellationen etc. Auf alle Fragen bekam ich Antworten, aus meiner Sicht sehr gute Antworten.

Nun war es an meinem Mann und mir, eine Entscheidung zu treffen. Wir mussten abwägen, ob der Preis (Schulwechsel der Kinder) oder der Gewinn (zweimaliger Mittagstischbesuch und dadurch am Nachmittag mehr Familienzeit) höher sein würde. Schlussendlich haben wir uns entschieden: Ja, wir nehmen das Angebot an und schicken unsere Kinder in Bleienbach zur Schule. Dass die Kinder das erst mal nicht toll finden werden, war/ist uns klar. Wir verstehen das sehr gut, uns selber würde es in der gleichen Situation nicht anders gehen. Wir wissen auch, dass es am Anfang für unsere Familie eine schwierige Zeit werden könnte. Und trotzdem sind wir überzeugt, dass sich die Kinder in die Klassen werden integrieren und von den Angeboten und Möglichkeiten in Bleienbach profitieren können. Vermutlich werden sie sich sogar viel schneller daran gewöhnen, als wir „Alten“.

Ich möchte Ihnen Mut machen, alle Facetten des Tagesschulangebotes inklusive Schulwechsel zu beachten.

Ich weiss, wie schwer es ist, sich vorzustellen, ein Kind aus einer Klassengemeinschaft, aus einem gewohnten Schulhaus, von bekannten Lehrpersonen weg zu reissen. Aber mit etwas Abstand betrachtet merke ich, dass viele andere Argumente doch mindestens so stark sind, aber wegen der fehlenden Emotionen nicht so schwer wirken, wie das „Ausreissen“.

Ich empfehle Ihnen, Ihre Fragen zu stellen, Ihre Bedenken zu äussern und eine Entscheidung zu treffen. Egal, ob Sie Ihr Kind schlussendlich nach Bleienbach, Rütschelen oder Lotzwil schicken werden, soviel ist klar: Es geht in die qualitativ gute Volksschule Lotzwil.

Johanna Zaugg-Oppliger

Weihnachtsfeiern Vorschau

Weihnachtsfeier Lotzwil

Donnerstag, 20. Dezember.2012
!Mehrzweckhalle Lotzwil!

d'Wiehnacht vom chline Eseli
17.00 - 17.40 Uhr
Kindergarten bis 4. Klassen

Weihnachtliche Klänge
18.00 - 18.30 Uhr
5. - 9. Klassen

Weihnachtsfeier Rütschelen

Dienstag, 18. Dezember 2012
ab 17.00 Uhr im Schulhaus

Adventsfenster, Weihnachtsmarkt und Kaffeestube

Im Schulhaus Rütschelen sind alle fleissig am Gestalten, Kochen, Backen,... damit wir einen abwechslungsreichen und stimmungsvollen Weihnachtsmarkt, ein schönes Adventsfenster und viele feine Sachen in der Kaffeestube bieten können.
Wir freuen uns auf viele Besucher.

Weihnachtsfeier Bleienbach

Dienstag, 18.Dezember 2012
19.30 Uhr beim Schulhaus

Offenes Singen

Bekannte und weniger bekannte Weihnachtsmelodien tönen schon seit einiger Zeit durchs Schulhaus und stimmen uns auf die kommende Adventszeit ein.
Unsere Flötengruppen, die Bläserklasse, die UkuleleschülerInnen der 1.-3.Klasse und der Chor (KG und 1.-3.Kl.) üben fleissig alte und neue Weihnachtslieder.

Gemeinsam mit den Eltern und der Dorfbevölkerung wollen wir singen und musizieren.

Wir freuen uns auf viele kräftige Stimmen, die uns an diesem Abend unterstützen und mit uns zusammen singen möchten!

Landschulwoche der Real 1 in Kreuzlingen (20. - 24. August 2012)

Montag

Am Montagmorgen starteten wir unsere Landschulwoche nach Kreuzlingen. Zusätzlich zu Frau Zimmermann begleiten uns Frau Mathis, Gilles Zimmermann und Laurent. Als wir in Kreuzlingen ankamen mussten wir noch ein Stück gehen. Das Haus war gross, aber es hat kleine Zimmer und einen grossen Umschwung mit Grillplatz und Bächlein. Später gingen wir in ein Seemuseum. Im Museum hatte es viele alte Schiffe und viele alte Sachen. Es war lehrreich aber nicht für jeden spannend. Nach dem Museum gingen wir in die Seebadi baden. Die Kochgruppe durfte mit dem Auto zurück fahren und die anderen mussten zu Fuss nachhause. Am Abend brätelten wir, es war sehr lustig. Und zum Dessert gab es Schoko-Bananen. Es war sehr lecker! Selina, Quirin, Julian

Dienstag

Am Dienstag gingen wir nach St. Gallen, um den Foxtrail zu machen. Aber zuerst mussten wir dort eine Kathedrale fotografieren, weil wir einen Wettbewerb machten, um zu schauen wer am besten Fotos machen kann. Das beste Foto gewann einen Preis. Wir (Mirco, Julian, Tobias, Marcel, Rafael und Tim) gingen zur Shoppingmeile in den sehr grossen Metro und assen unser Sandwich. Danach trafen wir uns am Treffpunkt für den Foxtrail . Foxtrail ist eine Schnitzeljagd quer durch die Stadt. Die Posten waren sehr gut gestaltet, z.B. war eine Nachricht in einem Weggli eingebacken oder bei einem anderen Posten musste man das Handy reinstecken dann zeigte es eine Nachricht an. Als der Foxtrail nach ca. 2 Stunden und 30 Minuten zu ende war, mussten wir noch ein Foto machen. Am Bahnhof bekamen wir noch eine Glacé nach Wahl. Dann stiegen wir in den Zug und fuhren nach Hause. Als wir alle erschöpft Zuhause waren, gingen wir duschen und kochen. Zum Abendessen gab es Poulet mit Reis. Nach dem Essen mussten wir noch das Tagebuch schreiben und dann hatten wir bis ca. 22: 30 Uhr Freizeit. Anschliessend mussten wir das Handy abgeben und dann schlafen. Mirco, Marcel, Rafael, Tobias

Mittwoch – lustige Velofahrt nach Arbon

Am Mittwoch fuhren wir mit dem Velo von Kreuzlingen nach Arbon. Wir haben unsere Velos am Bahnhof Kreuzlingen gemietet. Wir fuhren ca. zwei Stunden bis wir in der Badi angekommen sind. Wir badeten eine kurze Zeit und assen den Lunch, wir hatten es sehr lustig. Anschliessend gingen wir ins Saurermuseum. Wir wurden durch das Saurermuseum geführt. Nach der Führung sind wir wieder in die Badi gegangen. Nach dem Baden haben wir uns umgezogen und fuhren wieder nach Hause ins Pfadiheim in Kreuzlingen. Als wir im Pfadiheim ankamen gingen die Mädchen zuerst duschen. Als die Mädchen geduscht hatten, assen wir Spaghetti mit Tomatensauce. Nach dem Essen gingen die Jungs duschen und die Mädchen schrieben das Tagebuch und später stellten sie den Projektor auf. Als die Jungs fertig waren mit duschen, durften wir uns den Film ,,Bad Teacher“

anschauen. Anschliessend gingen wir die Zähne putzen und sind schlafen gegangen, obwohl geschlafen haben wir erst etwas später ☺.... Tanja, Tim, Patricia H.

Donnerstag – Rheinfall

Am Donnerstagmorgen packten wir unsere Sachen und fuhren mit den Fahrrädern Richtung Schaffhausen zum Rheinfall. Es war sehr anstrengend. Wir fuhren in vier Gruppen: Die Schnelleren, zwei Mittlere und die Langsamen. Es waren ungefähr 50 km die wir fahren mussten. Wir fuhren am Bodensee entlang und sahen neben uns eine schöne Landschaft. Nach etwa 4 Stunden war die letzte Gruppe auch am Ziel. Das Panorama des Rheinfalls war ziemlich schön. Wir konnten leider nicht lange bleiben, denn wir mussten noch zum Bahnhof in Schaffhausen fahren und dort die Fahrräder abgeben. Als unser Zug kam, fuhren wir wieder nach Kreuzlingen. Als wir im Zimmer waren, konnten wir endlich aus unseren verschwitzten Kleider raus und gingen duschen. Im Grossen und Ganzen gefiel uns allen eigentlich der ganze Tag. Tabea, Janina, Alex

Freitag - Abreisetag

Wir standen um 7.30 Uhr auf.
Nach dem Frühstück packten wir unser Gepäck und räumten das Zimmer auf.
Anschliessend reinigten wir die WC und Duschanlage.
Da wir schnell mit Putzen waren, sind wir eine Stunde früher als geplant zu Hause angekommen.
Um 11.30 Uhr kam der Hauswart, um das Haus zu kontrollieren, es war noch nie so sauber! ☺ Matthias, Dominic und Patricia W.

- *Wir Mädchen kämpften mit den Spinnen im Haus. Janina Grütter*
- *Es war trotzdem schön endlich wieder zu Hause zu sein!!*
- *Der Hauswart lobte uns weil wir das Haus so gut geputzt haben.*
- *Das Black Jack spielen mit den Keksen war lustig.*
- *Das Bräteln machte Spass. Quirin Greub*
- *Das Fahrradfahren fand ich anstrengend aber cool. Tabea Ammann*
- *Die Fajitas, die es zum Abendessen gab, waren sehr lecker. Alex Greub*
- *Gut gelaunte, motivierte und anständige Schülerinnen und Schüler. Super Wetter. Tolle Erlebnisse. - Wir hatten eine sehr gelungene Woche!! F. Zimmermann*
- *Ich bin in Arbon ab dem Zehnmeter gesprungen. Tim Lerch*
- *Das Foxtrail war spassig. Tobias Koslowski*

weitere Fotos auf der Homepage!

Den Rhein erfahren – Mit dem Velo vom Oberalppass nach Muttenz

Landschulwoche der Klasse R2 (7.-9. Klasse der Realschule Lotzwil)

Vom 20. – 24. August 2012 fuhren die Schülerinnen und Schüler der R2 mit den Velos vom Oberalp nach Muttenz, entlang der nationalen Veloroute 2. In fünf Etappen wurden dabei ca. 420 km zurückgelegt. Übernachtet wurde auf Bauernhöfen, Schlafen im Stroh war angesagt.

Nach langer Planung ging es am Montag endlich los. Meine Klasse wagte sich auf ein grosses Abenteuer – die Fahrt entlang des Rheins vom Oberalp bis fast nach Basel. Ohne ein tolles Leiterteam (Frau Baumann, Frau Köpfer, Frau Werren, Herr Greub und Herr Mauro) wäre ein solches Projekt nicht realisierbar.

Die Velos wurden von der Firma H. Greub AG, Cheminéetechnik aus Lotzwil, gratis mit einem Kleinlastwagen auf den Oberalppass transportiert und in Muttenz wieder abgeholt - herzlichen Dank. Das restliche Material und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden mit Bussen an die „Quelle des Rheins“ chauffiert.

Ausgerüstet mit guten Fahrrädern und einem einheitlichen Tenü, welches von verschiedenen Firmen und Betrieben aus der Region gesponsert wurde, nahmen die Gruppen den Weg mit einer prächtigen Abfahrt Richtung Disentis in Angriff. Die erste Etappe führte nach Felsberg, dem Wohnort von Frau Widmer – Schlumpf. Beim Aufstieg von Ilanz nach Versam floss der Schweiss in Strömen und einige wollten sterben. Alle erreichten das Tagesziel aber mit eigener Muskelkraft, niemand musste den Besenwagen in Anspruch nehmen. Die wunderbare Landschaft entlang des Rheins und die Rheinschlucht entschädigten für die Anstrengungen.
Die zweite Etappe führte uns auf dem Rheindamm, durch die Bündner Herrschaft und das Saxerriet nach Kriessern. Das Baden im Baggersee war herrlich.
Am dritten Tag war die längste Etappe (100km). Sie führte uns nach St. Margrethen und dem ganzen Bodensee entlang nach Eschenz (Stein am Rhein). Nach einem erfrischenden Bad in der „Buebebadi“ genossen wir die Pizza im Städtchen Stein am Rhein.
Die vierte Etappe führte uns an den Rheinfall. Weiter ging es zum Teil über deutsches Gebiet nach Zurzach. In der Badi hatten die Jungs noch genug Energie, ein paar Sätze Beachvolleyball zu spielen. In Rietheim (Zurzach) übernachteten wir zum letzten Mal.
Am Feritag fuhren wir bereits um 7.30 Uhr los, galt es doch den reservierten Zug in Muttenz zu erreichen. Meine Sorge war aber völlig unbegründet. Bis um 13.00 Uhr erreichte die letzte Gruppe das Ziel und wir konnten in aller Ruhe die Velos verladen und trockene Kleider anziehen. Müde aber stolz kamen wir in Lotzwil an.

Dank insgesamt sechs Begleitpersonen konnte immer in kleinen Gruppen gefahren werden. Das Ziel war, jeden Tag anzukommen, sei es um drei Uhr oder sechs Uhr nachmittags. Die Schülerinnen und Schüler fuhren so gut, dass jeweils noch genug Zeit für einen Badibesuch vor dem Nachtessen blieb.

Ausser zwei platten Reifen und einem kaputten Pedal blieben wir pannen- und unfallfrei. Das Begleitfahrzeug war immer in der Nähe.
Meinem Leiterteam möchte ich herzlich danken, mit diesen Leuten würde ich sofort wieder eine Projektwoche durchführen.

Zum Schluss möchte ich aber meinen Schülerinnen und Schülern ein tolles Kompliment machen. Ich habe viel von ihnen verlangt. Einige sind an ihre Leistungsgrenze gekommen, haben geflucht, das Hinterteil tat weh - aber sie haben

alle durchgehalten und sind ins Ziel gekommen. Ich hoffe, dass diese Woche für die Jugendlichen zu einem unvergesslichen Erlebnis wird.
Mein persönliches Fazit: Die Jugendlichen haben die grosse Herausforderung angenommen und erfüllt. Bravo, ich bin stolz auf meine Klasse.

Ueli Werren

Liste der Leibchensponsoren, welche uns mit 60.- oder mehr Franken unterstützt haben:

BEKB	Langenthal	Langenthal
EBL GmbH	Frau G. Fracheboud	Lotzwil
Greub und Fuhrer	Druckerei	Lotzwil
Blumen Mathys	Familie Mathys	Bleienbach
Landmetzg Rickli AG	Familie Rickli	Bleienbach
Schär Landtechnik AG	Familie Schär	Bleienbach
Lieberherr AG	Herr Lieberherr	Madiswil
Hans Greub AG	Cheminéetechnik	Lotzwil
Presto Pizza	Calaciura Antonio	Langenthal
Jufer AG	Elektronik	Lotzwil
Fruchtservice	Fam. Strasser	Lotzwil
Mobiliar	Herr Cescato	Langenthal
LS Wari AG	Herr Leuenberger	Langenthal
BEKB Roggwil	Filiale Roggwil	Roggwil
Auto Ulmann	Mange 1	Roggwil
Aeschlimann AG	Hotelbedarf	Bleienbach
Raiffeisen Bank	Frau F. Köpfer	Langenthal

Start der Reise

weitere Fotos auf der Homepage!

Landschulwoche der R3 im Welschland

Montag

Am Montagmorgen fuhren wir mit zwei Bussen Richtung Ste-Croix. Wir waren etwa drei Stunden unterwegs. Als wir ankamen, mussten wir die Betten anziehen. Danach gab es Mittagessen. Am Nachmittag gingen wir auf einen Dorfrundgang. Es war sehr interessant. Am Abend grillierten wir neben dem Haus und machten noch Spiele.

TimBerchtold,TimRochel

Sainte-Croix

Ste-Croix ist ein sehr grosses, schönes Dorf. Es war aber langweilig auf dem Dorfrundgang, weil nichts los war.
Unser Lagerhaus war sehr gross. Wir Mädchen mussten immer viele Treppen hochsteigen, bis wir im Zimmer waren. Das Lagerhaus hat einen sehr grossen Umschwung. Wir hatten immer ein bisschen lange, bis wir vom Dorf wieder im Lagerhaus waren. Das Hochlaufen war jedes Mal sehr anstrengend. Am Donnerstagnachmittag waren wir in der schönen Badi im Dorf. Es war sehr lustig. Wir spielten Volleyball mit Herrn Rindlisbacher, Tim. R, Fabian, Larissa, Sybil, Nina und Aynur. Die Jungs waren ein Team und die Mädchen waren ein Team. Die Mädchen gewannen hoch!

Aynur Shate, Sibyl Wyss

Dienstagmorgen

Wir fuhren mit dem Zug nach Yverdon und gingen nachher zum See. Dort stiegen wir in die Solarboote und erfuhren viel von der Natur, von den Vögeln und vom Wasser. Später fuhren wir noch zum Käfig im Wasser und schauten ob es Krebse gab. Aber es hatte leider keine. Nach der schönen Fahrt mit dem Solarboot gingen wir zum Strand und assen dort das Mittagessen. Am Schluss gingen Aynur und Sofia auf die Spinnenschaukel. Aynur hatte am Schluss ein Trauma =)!

Sofia Deskaj, Corin Künzli

Dienstagnachmittag

Am Dienstagnachmittag waren wir im „PlayTime“ Museum in Yverdon. Dort schauten wir verschiedene Spiele an, vernahmen seit wann es Games gibt und wann die erste Konsole erfunden wurde. Dort war es sehr interessant zu sehen, was es alles für Spiele gibt. Es gab nur ein Problem: Es war sehr heiss in diesem Räumen!
Nach dem „PlayTime“ durften wir noch in die Stadt einkaufen gehen. Nach dreiviertel Stunden mussten wir am Bahnhof sein. Dort warteten wir noch zehn Minuten, bis wir in den Zug einsteigen konnten. Im Zug war es sehr heiss, alle schwitzten und freuten sich jetzt schon auf das Duschen im Haus.

NicolasKuhn,AnneudyGonzales

Mittwochmorgen

Am Mittwochmorgen gingen wir ins Museum CIMA in Ste-Croix.
In diesem Museum hat es sehr viele Musikdosen. Es gibt Musikdosen im Innern von Puppen, die tanzen und Musik machen. Wir gingen mit einer Führung durchs Museum und konnten am Schluss eine Musikdose selber bauen.

Fabian Leuenberger, Kasper Frikart

Mittwochnachmittag

Nach dem Mittagessen gingen wir in die Gorges Covatanne Schlucht. Bevor wir die Schlucht fanden, verliefen wir uns ein bisschen, es war aber nicht so schlimm. Wir wanderten zum Bahnhof Vuiteboeuf und stiegen in den Zug. Wir spazierten vom Bahnhof Yverdon an den Strand, wo wir baden gingen. Nach dem Baden gingen wir noch in die Stadt.

Donnerstagmorgen

Am Donnerstagmorgen standen wir um 04:40 Uhr auf. Um 05:00 Uhr gingen wir los. Alle mussten eine Taschenlampe mitnehmen, weil es noch ziemlich dunkel war. Wir wanderten etwa zweieinhalb Stunden lang. Es ging wirklich steil bergauf. Diese Wanderung war so richtig anstrengend. Als wir endlich oben waren, war uns klar, dass wir den Sonnenaufgang nicht sehen würden, weil alles voll Nebel war. Jeder bekam dann ein Gipfeli und ein Schokoladenstängeli. Am Schluss wanderten wir alles wieder zurück. Um 09:00Uhr gab es für uns das Morgenessen.

Suvathika Sivakumar & Deshira Rizvani

Donnerstagnachmittag

Am Donnerstagnachmittag gingen wir zum Schwimmbad in Ste-Croix. Am Anfang war das Wasser noch sehr kalt, das Wetter war auch nicht das beste! Später kam dann die Sonne raus und wir konnten uns sonnen.
Am Abend hatten wir die Abschluss-Party. Es gab verschiedene Spiele: Schokoküsse essen, Flaschendrehen und eine Schnitzeljagd in der Nacht. Das Highlight des Abends war die Schnitzeljagd. Es gab Zweiergruppen, sie mussten an den Bäumen im Wald Hinweise finden. Durch diese Hinweise fanden sie ein Lösungswort raus. Wenn sie es wussten, bekamen sie Unterschriften. Damit mussten sie zum Start zurück und die Zeit wurde gestoppt. Für die ersten drei Gruppen gab es kleine Preise.

Jennifer Müller, Tabea Schwenn, Saskia Gerber

Gotthardwoche 4. – 6. Klasse Rütschelen

Gruppenweise verfassten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeden Abend die Zeitungsberichte. Da die jugendlichen Verfasser meist nicht so detailverliebt sind, sind *kursiv noch einige Zusatzinformationen* beigefügt.

Montag, 11. Juni 2012

Um 07.30 Uhr fuhren wir mit den Bussli in Rütschelen ab Richtung Luzern. Dort hatten wir noch Zeit und besichtigten die Kapellbrücke. Als wir zur Schifflände zurückkehrten, fielen uns im Wasser Fische auf, die wie Delphine hochsprangen. Um 09.12 Uhr fuhr unser Dampfschiff URI los. Wir bezogen die Kajüte im Bug und stiegen dann an Deck. Dort trafen wir die 6. Klasse aus Münchenstein bei Basel. Mit der sprachen wir sehr viel und lange. Die Fahrt von Luzern nach Flüelen dauerte drei Stunden.

Von Flüelen ging's mit dem Auto weiter nach Göschenen. *Eigentlich war diese Etappe mit dem Zug geplant gewesen. Wegen des Felssturzes bei Gurtnellen kam die Klasse jedoch leider nicht in den Genuss der Kehrtunnels bei Wassen.* In Göschenen besichtigten wir den Visierstollen des Gotthard – Eisenbahntunnels. *Durch diesen 115 Meter langen Stollen wurde das zukünftige Nordportal des Eisenbahntunnels anvisiert. Er war massgebend für die korrekte Richtung des Tunnelvortriebs.*

Dann stiegen wir durch die Schöllenenschlucht hoch zur Teufelsbrücke. Dort spielten wir die Sage vom Bau der Brücke nach. Ich (Tamina) spielte den Geissbock, Manuel war der Teufel und die restlichen Kinder spielten das Volk von Uri. Nach diesem Theater besichtigten wir noch das Suworowdenkmal. *Der russische General Suworow überquerte 1799 mit 21'000 Soldaten den Gotthard und lieferte den Franzosen bei der Teufelsbrücke eine blutige Schlacht. Das Denkmal steht, mitten in der Schweiz, auf russischem Boden!* Nun durchquerten wir die Ebene von Andermatt und gelangten, noch immer zu Fuss, zu unserer Unterkunft in Hospental. *Diese Unterkunft war das Walchwilerhaus, die ehemalige Dependance des Hotels Meierhof, einstmals beste Adresse im Tal. Heute ist das Hotel eine Ruine.* Die Unterkunft ist sehr schön, es hat sogar einen Töggelikasten und einen Pingpong – Tisch. Wir freuen uns alle schon sehr auf morgen.

Tamina, Eli, Janick, Melanie

Dienstag, 12. Juni 2012

Am Dienstag mussten wir schon um 07.00 Uhr das Bett verlassen. Nach dem Frühstück kam Herr Danioth. Er erzählte uns von den Naturgewalten in Uri. *Herr Karl Danioth ist der alt Talammann von Urseren. Eigentlich wäre geplant gewesen, mit ihm den Bannwald zu begehen. Wegen des schlechten Wetters kam er jedoch zu uns. Von ihm erfuhren wir unter anderem vom Projekt, durch eine Staumauer bei der Teufels-*

brücke das ganze Urserental samt Andermatt, Hospental und Realp zu fluten. Der Volksaufstand von 1946, bei dem der verantwortliche Ingenieur beinahe über die Teufelsbrücke in die Reuss geschmissen wurde, verhinderte dies. Ausserdem informierte er uns, dass eine Hektare Lawinenverbauungen zwei Millionen Franken kostet!

Nachdem Herr Danioth gegangen war, mussten wir uns anziehen, um im Regen zu der Burg von Hospental zu gehen. Danach gingen wir noch den lawinensicheren Galgen schauen. Hospental hat übrigens 13 Restaurants auf 220 Einwohner!
Am Nachmittag gingen wir den Gotthardstrassentunnel anschauen und den Teufelsstein. Herr Tschümperlin erklärte uns viel über den Tunnel, unter anderem, dass der schnellste Durchquerer ein Ägypter mit 220 km/h war, und dass eine holländische Familie ganz gemütlich in einer Pannenbucht picknickte. *Interessant war die Demonstration der Feuerwehr: Das TLF kann sich auf einem Drehteller an Ort um 360 Grad drehen. Das ist bei einem Einsatz im Tunnel überlebenswichtig. Die Schüler und Schülerinnen kamen somit noch zu einer Karussellfahrt. Ausserdem drangen wir durch den Sicherheitsstollen, parallel zum Haupttunnel, bis zu einem Schutzraum 300 Meter in den Berg ein. Durch diesen Stollen könnte man zu Fuss von Göschenen nach Airolo gehen.*

Christian, Corin, Andreas, Leonie

Mittwoch, 13. Juni 2012

Heute machten wir uns auf den Weg, den Gotthard zu bezwingen. Wir gingen von Hospental nach Airolo, über den Gotthard. Auf dem Weg auf die Passhöhe rannte Thömu durch einen Bach und fiel dann UM! Das war lustig. Danach machten wir eine kurze Pause und sahen ein Murmeltier. Dann gingen wir weiter und gingen zu einem grossen Stein. Da machten wir nochmals Pause. Dann ging's weiter bis zum Hospiz. Dort assen wir zu Mittag. Wir assen viele leckere Sachen. Dann fing es an zu rieseln. Dann liefen wir zum Totenkappelleli, dort drin lagen sogar noch viele Menschenknochen! Danach gingen wir durch die steinige Tremola. Dann kamen wir in Airolo an. Jetzt ging es mit dem Zug weiter nach Göschenen, dann nach Andermatt und von dort mit dem Bus nach Hospental.

Larissa, Patrick, Nadja, Remo

Donnerstag, 14. Juni 2012

Am Donnerstagmorgen sind wir nach dem Morgenessen mit dem Bus ins Nationale Gotthardmuseum auf der Passhöhe gefahren. Wir haben im Museum eine Führung gehabt *bei der zum Beispiel zu erfahren war, dass der Gotthard nicht nur für Strassen- und Schienenverkehr von grosser Bedeutung ist: Viele Zugvögel benutzen ihn auf ihrem Weg in den Süden, Starkstromleitungen überqueren ihn und eine Luftstrasse führt über ihn hinweg. Die Römer schätzten weniger den Pass als die Kristalle, die sie dort fanden und zu Alltagsgegenständen verarbeiteten. Nicht zu unterschätzen ist auch die Bedeutung des Passes im Zusammenhang mit der Gründung der Eidgenossenschaft, deren Kern wegen und an ihm entstanden ist.* Am Schluss der Führung gab es eine Dia – Show. Nachher sind wir mit dem Auto wieder ins Walchwilerhaus gefahren. Und haben das Mittagessen gegessen.

Nachher sind wir mit den Schülern von Andermatt ins Unteralptal marschiert. Dort haben wir einen Lawineneinsatz gehabt. *Die Idee: Am Geissberg sollte mit der Mittelstufe Andermatt zusammen im Auftrag der Korporation Urseren eine Alp „geschönt" werden. Im vergangenen Winter hatten viele Lawinen Geröll und Holz auf den Weiden verteilt, das es nun einzusammeln galt. Dabei sollten sich die Bergler und die Flachlandkinder näher kommen...* Die Schüler aus Andermatt haben nicht so fest geholfen. Sie haben Tiere gequält. Zum Beispiel einen Frosch halb tot gedrückt. Ausserdem verhielten sie sich gegenüber den Rütschelern recht aggressiv und provokativ, was bei diesen einen bleibenden Eindruck hinterliess. Wir haben anderthalb Stunden gearbeitet. Dann sind wir mit dem Auto wieder zurück gefahren. Nachher haben wir das Nachtessen gegessen.

Hier unterschlagen: Nach dem Alpeinsatz stand ein Besuch bei Samih Sawiris an, wo uns auf eindrückliche Art anhand eines Modells das Projekt „Andermatt, Swiss Alps" vorgestellt wurde. Eine kleine Gruppe besuchte noch einen Strahler und deckte sich mit Kristallen ein und nach dem Nachtessen fand ein fideler Schlussabend statt...

Kasper, Colin, Marianne

Freitag, 15. Juni 2012

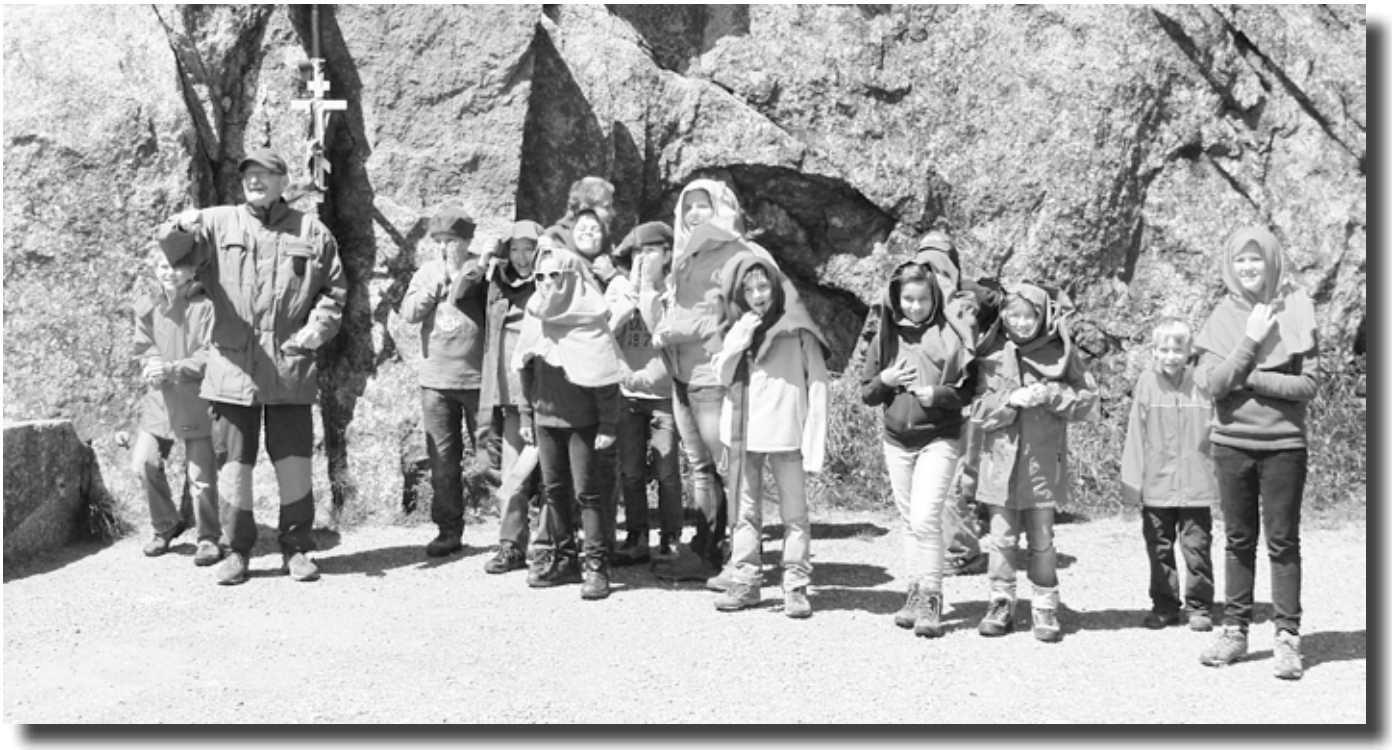
Heute war unser letzter Tag in Hospental. Nach dem Frühstück ging es ab, ans Fertigpacken. Nach dem Packen mussten wir unser Haus auf Vordermann bringen. In Gruppen mussten wir verschiedene Zimmer putzen. Nach der Hausabgabe fuhren wir mit den Autos nach Erstfeld, zum Besucherzentrum des NEAT – Nordportals. Als wir angekommen sind, mussten wir ein Blatt ausfüllen. *Forschenderweise entdeckten die „Ausfüller" in der Ausstellung viel Wissenswertes, z.B., dass hier mit 57 km der längste Eisenbahntunnel der Welt entsteht.* Als wir fertig waren, konnten wir noch alles besichtigen gehen. Wir konnten zum Beispiel verschiedene Filme anschauen wie der Tunnel gesprengt wurde oder über die Materialvorbereitung.

Nachher gingen wir an den Vierwaldstättersee bräteln. Weil es an

diesem Tag so heiss war, sagte Herr Beck den Besuch des Forums für Schweizer Geschichte ab. Nach etwa fünf Gehminuten kamen wir an eine Brätlistelle. Manche von uns gingen gleich die Füsse im See baden. Wem das Fussbad nicht reichte, ging in den Unterhosen oder in den Klamotten baden. Aber das Wasser war noch ziemlich kalt!
Nach dem Essen spielten wir noch oder blödelten mit Thomas herum. Um 14.30 Uhr ging es ab, nach Hause. Wir finden, dass das ein sehr schönes Lager war.

Ramona, Fabian, Manuel, Celine

Anzumerken ist schliesslich noch, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des ganzen Lagers vorbildlich verhielten. Ein grosser Dank gebührt dem Leiter- und Küchenteam, Monique und Fritz Kurth und Thomas Mathys, das umsichtig und mit viel (kulinarischem) Geschick wesentlich zum gelungenen Lager beitrug. Und, nicht selbstverständlich: Trotz der rauhen Umgebung blieb das Lager auch von Unfällen verschont!
Chr. Beck



TERMINE / VORSCHAU

LOTZWIL
- 17. 11. 2012 Stadtlauf Langenthal
- 29. 11. 2012 Papiersammlung
- 20. 12. 2012 Weihnachtsfeier in der ***Mehrzweckhalle Lotzwil***

RÜTSCHELEN
- 17. 11. 2012 Stadtlauf Langenthal
- 29. 11. 2012 Papiersammlung
- 18. 12. 2012 Weihnachtsfeier

BLEIENBACH
- 17. 11. 2012 Stadtlauf Langenthal
- 29. 11. 2012 Papiersammlung
- 18. 12 .2012 Weihnachtsfeier

Nächste Nummer: Donnerstag, 17. 01. 2013 • Redaktionsschluss: Mittwoch, 19. 12. 2012

Wir wünschen allen EinwohnerInnen von Rütschelen, Bleienbach und Lotzwil einen guten Rutsch ins 2013!

IMPRESSUM
©„Schulzeitung" Nr. 10 / 15. 11. 2012
Redaktion:
Elisabeth Schmid, Melina Lipari, Monika Balsiger, Ueli Werren, Hans Hunziker
Layout:
Hans Hunziker (Apple MacPro / InDesign)
Erscheinungsweise:
4x pro Jahr
Verteiler:
Gemeinden Lotzwil, Bleienbach, Rütschelen
Auflage:
1 820 Exemplare
Druck:
Greub + Fuhrer, 4932 Lotzwil
KONTAKTADRESSE
E - Mail: schulzeitung@schulelotzwil.ch" Schulhaus Kirchenfeld 4932 Lotzwil

Die ***aktuellsten Berichte und Termine*** finden Sie immer auf unserer Schulwebsite:
www.schulelotzwil.ch